Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 24. **Zürich, 14. Juni 1899** **2. Jahrgang.**

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2.50 Franken. 12 „ . . . . . 5.— „ Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes,** des **Schweizer. Armbrustschützenverbandes.**

An die Mitglieder des Ostschweiz. Radfahrerbundes.

Werte Sportskameraden:

Wir beehren uns hiemit nachstehend einiges über den Verlauf der Vorbereitungen für den Bundestag pro 1899 mitzuteilen.

Die einzelnen Komitees wurden bestellt wie folgt:

1. Organisationskomitee.

Präsident: Hr. Major Kesselring, Bachtobel, zugleich *Ehrenpräsident.*
Mitglieder: „ Albert Mayer, Club-Präsident
„ Gerichtspräsident Dr. H. Elliker
„ Bezirkstatthalter A. Hebting
„ Otto Wartmann-Scherrer, Kfm.
„ Friedensrichter Keller
„ Conrad Rutishauser, Kaufm.
„ Joh. Spühl, Malermeister
„ Louis Regele, Uhrmacher
„ Dr. med. Walter Rutz
„ Carl Brunner, Brauerei
„ A. Saurwein, z. Central
„ Aug. Wartenweiler, Lehrer, Engwang

2. Empfangskomitee.

Präsident: Hr. Gerichtspräsident Dr. H. Elliker
Mitglieder: „ Albert Maurer, Photograph
„ Aug. Wartenweiler
„ Ernst Keller

3. Finanz-Komitee.

Präsident: Hr. Friedensrichter Keller
Mitglieder: „ J. Brugger, Club Kassier
„ Eduard Drucker, Mühlberg

4. Wirtschafts-Komitee.

Präsident: Hr. Otto Wartmann-Scherrer, Kaufmann
Mitglieder: „ Jacques Lüssi, zum Hôtel Bahnhof
„ Zwerschke-Hinterberger, Konditor

5. Polizei-Komitee.

Präsident: Hr. Bezirksstatthalter A. Hebting
Mitglieder: „ Fridolin Dufner, Aktuar
„ Albert Maurer, Photograph
„ Ulrich Keller, z. Steinbock
„ Jacques Keller-Düssli

6. Bau-Komitee.

Präsident: Hr. Conrad Rutishauser, Kaufm.
Mitglieder: „ G. Ritz, Hafner
„ Gottfr. Mästinger, z. Frieden
„ Häberlin, Schreiner
„ A. Bänninger, Eisenhandlung

7. Dekorations-Komitee.

Präsident: Hr. Joh. Spühl, Malermeister
Mitglieder: „ Louis Maire, Kunstmaler
„ Carl Klein, Tapezizrer
„ Otto Altwegg, jun. Märstetten
„ Adolf Scherrer

8. Press-Komitee.

Präsident: Hr. A. Saurwein, z. Central
Mitglieder: „ Aug. Wartenweiler
„ J. Brugger

9. Renn-Komitee.

Präsident: Hr. A. Saurwein, z. Central
Mitglieder: „ Aug. Wartenweiler
„ Conrad Rutishauser

10. Quartier-Komitee.

Präsident: Hr. Louis Regele, Uhrmacher
Mitglieder: „ Eggmann, z. Schwanen
„ Ernst Keller

11. Platz-Arzt.

Hr. Dr. med. Walter Rutz, Weinfelden

12. Festmusik.

Kapelle des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (6 Württ.) Nr. 124 in Weingarten.

Der Bundestag ist endgültig auf den *13. August a. c.* festgesetzt (bei ungünstiger Witterung Verschiebung auf den 20. August).

Ausser dem *Bundesrennen* findet noch ein *offenes Rennen* statt.

Wir hoffen Ihnen in nächster Zeit mit einem definitiven Programm aufwarten zu können und entbieten Ihnen ein kameradschaftliches All Heil!

Velo-Club Weinfelden
Der Aktuar:
J. Brugger.

Fussball-Club Zürich.

Der F.-C. Zürich hat in seiner ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. dies seinen Vorstand folgendermassen bestellt:

Präsident:	J. Enderli, stud. jur.
Vize-Präsident:	H. Siegmund, stud. chem.
Aktuar:	M. Epstein
Kassier:	W. Wyss
Materialverwalter:	Raoul Rissner
I. Capt.	H. Escher
II. „	W. Keller

Korrespondenzen beliebe man zu richten an Hrn M. Epstein, Schützengasse 10 Zürich I.

Des Weitern wurde die Kommission für das diesjährige athlet. Sportsfest bestellt aus den HH. Machwürth Max, Siegmund, Wyss, Kissner und Rank Jaques. — Diese Kommission wird ihre erste Versammlung kommenden Donnerstag abends halb 9 Uhr im Restaurant „Schlauch“ abhalten. —

Das „Schweizer Sportblatt“ wurde zum obligatorischen Vereinsblatt für sämtliche Mitglieder erklärt und werden künftig alle Mitteilungen nur noch in diesem Organ erscheinen.

Programm
des
XII. Bundesrennen des Schweiz. Velocipedisten-Bundes
verbunden mit
Grossen internationalen Rennen
Sonntag, den 18. Juni 1899
auf der
Rennbahn zur Hardau in Zürich.

I. *Erstfahren.*

Offen für alle Mitglieder des S. V. B., welche noch in keinem Wettfahren (Strassenfahren inbegriffen) einen Preis errungen. Distanz 2000 m. = 5 Runden. Eventuelle Serien über die gleiche Distanz. Einsatz 2 Fr.

1. Preis: Kleine silberne Medaille u. Ehrengabe.
2. „ „ bronzene „ „ „
3. „ „ „ „ „ „

II. *Juniorfahren.*

Offen für alle Mitglieder des S. V. B., welche noch keinen der drei ersten Preise in einem Bahnrennen des S. V. B. gewonnen haben. Distanz 2000 m = 5 Runden. Eventuelle Serien über die gleiche Distanz. Einsatz 2 Fr.

1. Preis: Mittlere silb. Medaille u. Ehrengabe
2. „ kleine „ „ „ „
3. „ „ bronz. „ „ „

III. *Seniorfahren.*

Offen für alle Mitglieder des S. V. B. Distanz 2000 m = 5 Runden. Eventuelle Serien über die gleiche Distanz. Einsatz 3 Fr.

Kategorie A. Stärkere Fahrer (Renner):

1. Preis: 50 Fr. und grosse silberne Medaille
2. „ 40 „ „ mittlere „ „
3. „ 20 „ „ kleine „ „

Kategorie B. Schwächere Fahrer:

1. Preis: 50 Fr. und grosse silberne Medaille.
2. „ 20 „ „ mittlere „ „
3. „ 10 „ „ kleine „ „

Die Gemeldeten werden laut Art. 11 des Rennreglements durch die Jury den verschiedenen Kategorien zugewiesen.

IV. *Kunstfahren.*

Offen für alle Mitglieder des S. V. B. Einsatz 2 Fr. Jeder Fahrer hat 10 Minuten Zeit zur Ausführung seiner Uebungen, welche von jedem beliebig gewählt werden können.

1. Preis: Silbervergoldete Medaille, Lorbeerkranz und Ehrengabe.
2. „ Silberne Medaille. Eichenkranz und Ehrengabe.
3. „ Silberne Medaille, Eichenkranz und Ehrengabe.

V. *Schweizerisches Meisterschaftsfahren.*

Offen für alle Schweizerbürger im In- und Ausland. Distanz 2000 m = 5 Runden. Eventuelle Serien über die gleiche Distanz. Einsatz für Mitglieder des S. V. B. Fr. 5, für Nichtmitglieder 10 Fr.

1. Preis: 200 Fr., silbervergoldete Medaille, Lorbeerkranz und Diplom.
2. „ 100 Fr., silberne Medaille, Lorbeerkranz und Diplom.
3. „ 50 Fr., silberne Medaille, Lorbeerkranz und Diplom.

VI. *Sektionsfahren.*

Preise, Ehrengaben, Kränze und Diplome.

Offen für alle dem S. V. B. angehörenden Clubs. Distanz 2400 m = 6 Runden. Einsatz 10 Fr. per Sektion. Ausser den im Wettfahr-Reglement des S. V. B. enthaltenen speziellen Bestimmungen über diese Fahren sind folgende obligatorische Uebungen festgesetzt worden:

Die obligatorischen Uebungen lauten: Antreten, Aufstieg und Abfahrt.

I. Runde: Fahrer in Vierer-Rotten.

II. Runde: Links abbrechen zu einem, rechts ziehen, grad aus, links auffahren zu vieren.

III. Runde: Links abbrechen zu einem, rechts auffahren zu vieren, links abbrechen zu einem und rechts auffahren zu vieren.

IV. Runde: Links abbrechen zu einem, rechts auffahren zu zweien, links ziehen, rechts auffahren zu vieren — Abstieg.

VII. *Internationales Hauptfahren.*

Offen für Radfahrer aller Länder (nur einsitzige Maschinen zulässig). Distanz 2000 m = 5 Runden. Eventuelle Serien 2000 m = 5 Runden. Einsatz 10 Fr.

1. Preis = 400 Fr.
2. „ = 200 „
3. „ = 100 „

VIII. *Militärfahren.*

Offen für alle schweizerischen Militärfahrer, die keine eigentlichen Rennfahrer sind. Distanz 2000 = 5 Runden.

1. Preis: Lorbeerkranz und 50 Fr.
2. „ „ „ 30 „
3. „ Eichenkranz „ 20 „

IX. *Internationales Fahren für mehrplätzige Maschinen.*

Offen für Radfahrer aller Länder. Distanz 4000 m = 10 Runden. Einsatz 5 Fr. pro Maschine.

1. Preis: 150 Fr.
2. „ 100 „
3. „ 50 „

X. *Reigenfahren.*

Offen für alle schweizerischen Klubs, welche Mitglied der S. V. B. sind.

Die Dauer des Reigenfahrens einer Sektion darf nicht über 12 Minuten betragen.

1. Preis: Ehrengaben und Lorbeerkranz.
2. „ „ „ „
3. „ „ „ Eichenkranz.

* * *

Die Vorläufe zu den Rennen finden Sonntag Vormittag statt; betreffs Einteilung und Zeit wird auf das eigentliche Rennprogramm verwiesen.

Jeder Fahrer, welcher an einem Fahren teilnimmt, hat eine Festkarte zu lösen und wird demselben hiebei das Programm mit Ausweis über Teilnahmeberechtigung verabfolgt. Rennen mit ungenügender Teilnahme können weggelassen, eventuell Preise vermindert werden. Anmeldungen mit Einsatz begleitet sind schriftlich einzureichen.

Alle das Rennen betreffenden Schriftstücke (ausser Anmeldungen) sind zu richten an den Präsidenten des Rennkomitees, Herrn Alois Waltzer, Talacker 11. Zürich I.

— **Radfahrer-Korso.** In ihrer Frühjahrs-Generalversammlung hatte der Verband stadtzürcherischer Radfahrervereine beschlossen, im Laufe dieses Sommers an einem schönen Abend einen grossen Lampion-Corso aller städtischen Vereine zu veranstalten. Montag den 12. Juni, abends, wurde nun die Probe gemacht und der Beschluss ausgeführt. Nachdem in der Tagespresse und Plakaten alle Radfahrerinnen, Radfahrer und Automobilfahrer, auch wenn sie nicht den Vereinen angehörten, eingeladen worden, sammelten sich abends gegen 9 Uhr bei einbrechender Nacht einige hundert Radler am Utoquai zur gemeinschaftlichen Zugsaufstellung. Das Publikum von Zürich nahm die Neuerung mit hohem Interesse auf und umsäumte links und rechts vom Seefeld hinweg durch die ganze Stadt die Strassen. Wohl an die 20—30,000 Menschen hatte die Veranstaltung mit Neugierde erfüllt und auf den Platz gerufen. Es war von den Veranstaltern ein kühnes Wagnis, dieses Unternehmen angesichts des ungünstigen Strassenterrains in der Stadt, der massenhaften Tramgeleise und Kreuzungen und der vielfach holprigen Steinbesetzungen zur Ausführung zu bringen. Zudem hatte die städtische Tramleitung sich nicht veranlasst gefunden, für diese Abendstunden den Trambetrieb einzustellen und so fuhren alle Augenblicke Tramwagen rücksichtslos mitten in den Zug, teilten denselben und zerstörten so den Gesamt-Eindruck. Es war diese Rücksichtslosigkeit uns um so weniger verständlich, als sonst bei allen derartigen Veranstaltungen der Tramdienst fast regelmässig für kurze Zeit unterbrochen wird.

Es war bald 10 Uhr, als endlich beim Helmhaus die Spitze des Zuges anrückte. Das Publikum war schon ungeduldig geworden.

Auf einem flott aufgerüsteten Automobilwagen hatte eine starke Abteilung der Stadtmusik Platz gefunden und ihr folgten nun die einzelnen Vereine und Gruppen. Es bot einen recht hübschen, oft pittoresken Anblick diese massenhaften Lampions und farbigen, hin- und herschwankenden Lichter, bald hoch auf blumenumkränztem Träger, bald in prächtigem Bogen mit hübschem Blumenschmuck zusammenwirkend und gleich einem Gartenhäuschen schmuck den Fahrenden auf seinem Bicyclette umhangend. Da waren eine ganze Reihe schwieriger Fahrprobleme gelöst. Vier Einzelfahrer tragen den schweren Baldachin. In tadellosem Tempo gilt es da zu fahren, damit nicht einer den andern zum Stürzen bringt. Seine Eminenz, der Herr Kardinal hinterher darf mit seinen Trägern zufrieden sein. Sogar die französische Dreyfusiade findet in dem Corso seinen Verehrer. Der Veloklub a. d. S., der überhaupt bei derertigen Veranstaltungen stets auf der Höhe sich zeigt, führt in seiner Mitte die „Sfax“ mit, das Schiff, das gegenwärtig die Fluten des Ozeans kreuzend den unglücklichen Gefangenen von der Teufelsinsel hoffnungserfüllt nach seinem Heimatlande Frankreich zurückführt. Manch muntern Zuruf erntete auch der kleine, 5jährige Heini von Aussersihl, der munter auf seinem Miniaturrad Stand hielt auf dem ganzen, langen Zuge. Auch das Hochrad fand sich im Zuge in einzelnen Exemplaren und Freund Walzer sah von seinem „Wolkenkratzer“, umspielt von schillerndem Farbenglanze ganz unternehmend wie ein Feldherr nach erfochtenem Siege aus. Von den 12—15 Automobilwagen, die in den verschiedenen Zügen fuhren, war es namentlich der des Vater Alder, der sich prächtig in Blumenschmuck und Farbenlicht gehüllt. Eine Art Siegeswagen mit flottem Vorspann führte die Familie Ogurkowsky auf ihrem interessanten Zweisitzer. Schade, dass die Damenwelt, die doch in Zürich so lebhaft radelt, nicht intensiver vertreten war. Einen gar zu grellen

Kontrast bildeten freilich dann zwischen den Blumenbosquets und Lampionsreigen zahlreiche Einzelfahrer mit armseliger, gewöhnlicher Oellaterne oder einer nicht einmal brennenden Lampionhülle, gelegentlich auch noch hemdärmelig mit oder ohne Kopfbedeckung mitrasselnd. Hier sollte bei einer künftigen Veranstaltung die Leitung entschieden für eine gewisse Einheit und Zusammenpassen der Gruppen sorgen. Auch der Zusammenhang unter den Gruppen selbst muss hergestellt werden, damit nicht die eine Gruppe zu sehr von der nachfolgenden sich entfernt und so der Gesamteindruck total verloren geht. Im ganzen bot der Korso sehr schöne Einzelleistungen und dürfte der Gedanke auch für die Zukunft weiter verfolgt und ausgebildet werden.

Strassen-Rennen in Zug.

12. Juni 1899.

Nach zweimaliger Verschiebung fanden gestern die vom Velociub Zug ausgeschriebenen Strassenrennen statt. Das Wetter war sehr günstig, doch liess der Zustand der Strassen viel zu wünschen übrig, da es auf beiden zu durchfahrenden Strecken überaus staubig und steinig war. Die Beteiligung von Seiten der Renner sowie des Publikums darf eine gute genannt werden.

Um 9 Uhr wurden die Gäste am Bahnhof abgeholt und kurz nach 10 Uhr begannen die Rennen selbst.

Hauptrennen: Die Strecke gieng rings um den Zugersee und betrug ca. 42 km. Von den 28 eingeschriebenen Fahrern erschienen 12 am Start und mit wenigen Ausnahmen alles wohlbekannte gute Leute, ich nenne nur Furrer, Ryser, Bertschy und Zwick, der neue Zürcher Vertreter der Allright Werke. Gleich nach dem Start übernimmt Bosshart von Zürich die Führung und zieht das ganze Feld in flottem Tempo nach. Dann wechseln die Stellungen fortwährend, bis kurz vor dem zweiten Bahnübergang vor Cham, wo Zwick, der in Folge eines Steines rutscht, stürzt und aufgeben muss. Furrer, Ryser und Bertschi fahren allein weiter, doch nach kurzer Zeit platzt an Furrer und Bertschis Maschine der Reif. Letzterer erhält sofort eine Reservemaschine. Doch Furrer ist genötigt zurückzufahren und die Maschine Zwicks zu holen. Als er sie erhalten, fährt er dann auch in mörderischem Tempo weiter, aber es gelingt ihm trotz aller Anstrengung nicht, die andern einzuholen. Diese sind inzwischen ohne weitern Unterbruch weiter gefahren und Ryser hat sich an die Spitze gesetzt. Doch plötzlich platzt auch ihm der Reif und es ist nun der junge Bertschi, der die Führung übernimmt, die er auch bis zum Ziel beibehält. Hart hinter ihm folgt Jucker und gleich darauf kommt Grossmann von Deutschland. Jedoch wird Bertschi als Zweiter erklärt, da er sich, wie es heisst, habe führen lassen. Somit ist die Reihenfolge folgende:

1. Jucker Zeit: 1 St. 24 Min. $1^1/_5$ Sek.
2. Bertschi „ 1 „ 24 „ $1^3/_5$ „
3. Grossmann „ 1 „ 25 „ $2^1/_5$ „

Kleines Rennen: Strecke Zug-Baar und retour, ca. 6 km.

Es kommen zwölf Renner an den Start, von denen Asper und Schilly unstreitig die besten Leute waren. Diese beiden setzten sich auch gleich an die Spitze und nachdem der Erstere eine kurze Strecke geführt, geht Schilly vor und bleibt an der Spitze bis 100 m vor dem Ziel, wo es Asper noch im letzten Moment gelingt, um Handbreite zu siegen. Die Niederlage Schillys ist umso leichter zu begreifen, wenn man bedenkt, dass er am Freitag vor dem Rennen auf der Bahn gestürzt, und ziemlich starke Schürfungen davongetragen. Die Fahrer kamen also folgendermassen an:

1. Asper Zeit 11 Min. $24^2/_5$ Sek.
2. Schilly „ 11 „ $24^3/_5$ „
3. Peron „ 11 „ $25^1/_5$ „

Die beiden Veranstaltungen hatten also in jeder Beziehung einen schönen Erfolg, um so mehr, da kein ernstlicher Unglücksfall vorkam.

Um 12 Uhr vereinigte ein allgemeines Bankett alle Teilnehmer des schönen Festes und nachher fand ein Corso durch die Stadt und dann ein Kunstfahren auf dem Postplatz statt, sodass den Einwohnern Zugs also Gelegenheit geboten war, auch auf diesem Zweige des Fahrrad-Sportes etwas neues zu sehen. M. M.

Die Eröffnungsrennen auf dem Landhof in Basel.

Ein Eröffnungstag war das für eine Rennbahn, um den die Basler mancher Rennbahndirektor aus verschiedenen Gründen beneiden möchte. Die drei Hauptfaktoren eines gelungenen Sportfestes waren vorhanden: ein prachtvoller Junitag mit vielleicht nur allzubrennender Sonnenhitze, ein überaus zahlreiches und dankbares Publikum und last not least eine stattliche Rennerzahl, die einen schönen Sport boten. Ohne einen einzigen Misston verlief das ganze Fest; das Programm wickelte sich rasch und ohne lange Stockungen ab, kein Unfall passierte und kein leidiger Protest wurde eingereicht; alles half mit am völligen Gelingen des Tages.

Gerade der ausserordentlich gute Besuch — die Plätze waren sozusagen ausverkauft — mag unsern zürcherischen Veranstaltern der Bundesrennen ein Trost sein, dass unser Publikum trotz des event. Fernbleibens der gesamten Genfer Rennmannschaft nicht auf sich warten lassen wird. Was kümmert uns Ostschweizer die Union Cycliste Suisse; deren Gebiet geht höchstens bis vor die Thüre der Jonction Rennbahn in Genf; will sie ihre Finger aber bei uns in die Suppe halten, dann kriegt sie eben eins drauf und wird mit einer langen Nase heimgeschickt. So sehr wir das Fernbleiben der Genfer Renner im Interesse der noch bessern sportlichen Leistungen bedauern müssen, so können wir nicht anders, als die beiden deutschschweizerischen Bahnen Landhof und Hardau für ihre entschiedene Verwahrung gegen alle Eingriffe der U. C. S. zu gratulieren. Dispualifikation hin und her, — viel wird man davon nächsten Sonntag gewiss nicht merken, höchstens, dass etwas mehr Geld bei unsern deutschschweizerischen Radlern bleiben wird. Das schad't auch nix; sie haben manchmal genug mit leeren Taschen heimgehen müssen. Zudem wird es an den tüchtigsten Leuten aus Mülhausen, Strassburg etc. nicht fehlen.

Käser, der alte Basler Champion, holte sich das Internationale in schönem Stile und wurde dafür lebhaft applaudiert. Jeanin gewann überlegen das Motordreiradfahren und Maurice-Reitsch siegten, wenn auch knapp, über Furrer-Ryser im Tandemrennen. Im Fusswettlauf plazierte sich im Endlauf Magnin von Genf mit $^1/_5$ Sek. vor Ruedi (Zürich) als erster, indem er die Meile (1609 Meter) in $5^1/_6$ Min. zurücklegte. Die Zeit ist nicht gerade brillant, legte doch Moggi letzten Herbst anlässlich des athletischen Sportsmeetings des F.-C. Zürich auf der Hardau 1500 Meter in 4 Min. 42 Sek. zurück, so dass also für die noch übrigen 109 Meter 34 Sek. bleiben würden.

Doch nun die Rennresultate:

Vorgabe-Eröffnungsrennen (2000 M). Serien über die gleiche Distanz. Preise 60, 40 und 20 Fr. Die beiden Ersten kommen in die Zwischenläufe.

1. Lauf: 1. Ch. Käser, (0)
2. Lienhard, Mühlhausen (110)

N. P.: Zwick (Zürich), Kieffer, Orth, Buchheil, (Mühlhausen).

Käser hat die Vorgaben bald aufgeholt und gewinnt im Endspurt wie er will mit 10 Längen.

2. Lauf: 1. Issler, Bern (70)
2. Bertschi, Zürich (150)

N. P.: Dörflinger (50), Bousquet (60), Asper (100) Lonquet.

Dörflinger opfert sich und führt das Feld an den führenden Bertschi heran. Bis zur letzten Runde hatte dieser noch seinen Vorsprung beibehalten. Im Endspurt gelingt es Issler, ihn noch kurz vor dem Bande zu holen, während Dörflinger ermüdet sich mit dem 3. Platze begnügen musste.

3. Lauf: 1. Düring, Mühlhausen (120)
2. Furrer, Zürich (70)

N. P.: Herzog, Chauçard und Gysi.

Dürings Vorgabe ist zu hoch bemessen. Er legt ein gutes Tempo vor. Als die Verfolger die Nutzlosigkeit sehen, verlegen sie sich auf den Endspurt um den 2. Platz und lassen Düring ziehen. Dieser endet mit ca. 300 M Vorsprung als Erster. Furrer nimmt den 2. Platz vor Herzog.

4. Lauf: 1. Ingola, Mühlhausen (110)
2. Britsch, „ (80)

N. P.: Kämmerle, Crisotti, Maurice und Michel.

In der vorletzten Runde ist das Feld beisammen; nach kurzem Endkampfe gehen die Renner nach obiger Reihenfolge übers Band.

5. Lauf: 1. Ryser, Zürich (110)
2. Roth, Basel

N. P.: Käser jun., Bürr, Messner, Erni, (alle drei von Mühlhausen).

Ryser holt die Vorgaben schnell und läuft dem ganzen Feld um ca. 30 M davon. Roth sichert sich im Endspurt den zweiten Platz vor Käser jun., der gut fährt.

1. Zwischenlauf: 1. Roth
2. Düring

N. P.: Furrer, Issler, und Lienhard.

Die Vorgaben können nicht eingeholt worden, trotz aufopfernder Führung durch Issler.

2. Zwischenlauf: 1. Bertschi
2. Ryser.

N. P.: Käser, Britsch und Ingold.

Beim Einläuten hat Käser die Vorgaben eingeholt, ist aber durch das strenge Tempo, das Bertschi und Ryser fuhren, ermüdet und vermag dem Endspurt der beiden nicht zu widerstehen.

Endlauf: 1. Roth,
2. Ryser,
3. Bertschi.

N. P. Düring.

Die Gruppe ist bald beisammen und bis zum Einläuten ist das Tempo ziemlich langsam. Roth siegt hart vor dem Bande mit $^1/_3$ Länge vor Ryser, der hinwiederum Bertschi in sicherem Schach hält.

Internationales Hauptfahren.
(300, 160 und 50 Fr.) 2000 m.

1. Lauf: 1 Roth, 2. Isler.
2. Lauf: 1. Käser, 2. Meyer.
3. Lauf: 1. Dörflinger, 2. Furrer.
4. Lauf: 1. Chamard, 2. Zwick.
5. Lauf: 1. Ryser, 2. Michel.

1. Zwischenlauf:

1. Meyer, 2. Dörflinger. N. P. Issler, Ryser, Roth. Aeusserst harter Endkampf, den Meyer ungefähr um $^1/_2$ Radlänge zu seinem Gunsten entscheidet.

2. Zwischenlauf:

1. Käser, 2. Furrer. N. P. Zwick, Chamard und Michel. Käser gewinnt leicht mit 1 Länge. Furrer guter Zweiter.

Finale: 1. Käser, 2. Meyer, 3. Dörflinger. N. P. Furrer. Dörflinger führt das ganze Rennen. Beim Einläuten ist die Reihenfolge Dörflinger, Käser, Meyer und Furrer. Käser geht gegenüber der Tribüne zum Spurt über und sichert sich einige Längen. Meyer holt wieder etwas Terrain auf, endigt aber doch eine gute Länge hinter Käser. Dörflinger guter dritter vor Furrer.

Internationales Mehrsitzerfahren.
(100, 60 und 40 Fr.). 2000 m.

1. Lauf: Gebrüder Käser. N. P. Zwick-Götz.
2. Lauf: 1. Maurice-Britschy. N. P. Issler-Jäck.
3. Lauf: Ryser-Furrer. N. P. Meyer-Dörflinger.

Endlauf: 1. Maurice-Britschy, 2. Ryser-Furrer, 3. Zwick-Götz. N. P. Gebrüder Käser. Rad an Rad gehen die Paare über das Band.

Ueber das Motorfahren und den Meilen-Fusslauf habe ich bereits in letzter Nummer das nötige berichtet. *B—er.*

Brief aus Wien.

(Originalbericht für das Schweiz. Sportblatt.)

Wien, den 6. Juni 1899.

Der Zenith der österreichischen Sportsaison ist überschritten. Das Derby 1899 gehört der Vergangenheit an. Es ist nicht so leicht, als man sich vorstellen mag, den eigentlichen gesellschaftlichen Wert des bedeutungsvollsten Turfereignisses der Monarchie richtig zu klassifizieren.

Diejenigen, denen der Sport im allgemeinen und der Rennsport im besonderen nicht so sehr in Fleisch und Blut übergegangen ist, mögen vielleicht mit skeptischen Lächeln darüber den Kopf schütteln; allein die Thatsache wird dadurch nicht herabgemindert, dass dieses Ereignis nicht blos für die ganze Sportwelt, sondern auch für breitere Schichten von weittragendster Bedeutung ist.

Ich will mich nur en passant damit begnügen zu registrieren, dass es in Wien nach dem Derbytage shoking erscheint, mit einem — Cylinderhute herumzugehen. Was weit bedeutungsvoller erscheint, ist der vitale Zusammenhang dieses grossen sportlichen Festes mit der gesammten Geschäftswelt, einschliesslich derer, die zwischen einem Karrengaul und dem Derbysieger keinerlei nennenswerten Unterschied zu erblicken vermögen.

Nicht ohne Absicht sah sich der Jockey-Club veranlasst, den in früheren Jahren gewöhnlich schon in die zweite Hälfte des Monats Mai gelegenen Termin dieses bedeutungsvollen Rennens dauernd bis in die ersten Junitage zu verschieben. Die Rückwirkung dieser zeitlichen Veränderung zeigte sich sofort in auffallender Weise. Während in früheren Jahren die gesammte Aristokratie, Sport und Finanzwelt Ende Mai schon in die Bäder und Sommerfrischen weilte, ist nunmehr alles bis Mitte Juni an Wien gefesselt, weil eben niemand bei dem grossen Ereignisse fehlen will, was Klang und Name hat.

Und nun gar erst die sich von Jahr zu Jahr mit kaninchenhafter Fruchtbarkeit vermehrende Sportsgemeinde selbst! Das giebt ein Debattieren, Kombinieren ohne Ende, eine spannungsvolle Aufregung, die sich nicht eher legt, bis Unsummen auf den einen oder andern Favorit — verloren werden.

Heuer übrigens nicht! Und da sei es gleich gesagt: das sensationelle Ereignis verlief ganz ohne Sensation. Der „Glückstall“ des Baron Königswarter hatte das Derby vom Start weg „in der Hand“. In Erwägung, dass dieser Kavalier ert seit drei Jahren laufen lässt und während dieser Zeit nebst einer Unzahl von andern Preisen, schon zwei Derbies gewann, eine gewiss sehr zutreffende Bezeichnung. Auch in des Wortes ureigenster Bedeutung erschien dieses Epitheton mehr als gerechtfertigt, nachdem der generöse Patron den ganzen Preis in der Höhe von 100 000 Kronen zu gleichen Teilen an seinen Trainer und Jockey verteilte.

Bei diesem Anlasse möchte ich ein seinerzeit in Wien vielbelachtes Bonmot anführen. Als Baron Rothschild im Jahre 1886 das berühmte „Czupan-Derby“ gewann, eilte ein sehr populärer Wiener Komiker auf ihn mit den Worten zu:

„Gratuliere, Herr Baron. Für den Sommer san m'r aus'n Wasser.“

„Ich danke bestens, erwiderte Baron Rothschild, verbindlich lächelnd. Nun bitte ich auch die Güte zu haben, meinem Jokey zu gratulieren.“

Der Baron hatte demselben nämlich sogleich bei seiner Rückkehr zur Wage einen Chek über den ganzen Preis eingehändigt. —

Die weiten Kreise, welche das Rennwesen bei uns zieht, grenzen schon an's Unglaubliche. Dieser Tage brachte ein sehr seriöses Wiener Blatt das Porträt des voraussichtlichen Derbysieger-Trainers samt dessen Biographie und einer auch dem „geistig minderbemittelten“ leicht fasslichen Erklärung des Begriffes Trainer, dem da der liebenswürdige, stolze Titel eines „Pferdeprofessors“ beigegeben wurde.

„Höher geht's nimmer“, pflegt man bei uns zu sagen!

Für den Renn-Sport tritt nunmehr eine grössere Ruhepause bis zum Herbste in Kraft Nicht so für das Publikum.

Die nun kommenden grossen Trabrennen in Baden sorgen dafür die Zeit bestmöglichst zu füllen und die Taschen ebenso — zu leeren. Aber das macht nichts, man „kann“ ja auch gewinnen; allerdings gewöhnlich nur die Ueberzeugung, dass nichts zu gewinnen ist.

Auf der Radfahrbahn im Prater wird flott darauf losgeradelt, ohne Unterschied von Nationalität und Konfession und — der bei einem Rennverbande unerlässlichen Ordnung.

Folgendes ergötzliche Geschichtchen mag davon Zeugnis geben. Bei dem am verflossenen Sonntage gefahrenen 50 Km. Rennen machen sich Struck und Dutrieux ein scharfes Rennen. Struck gewinnt und wird als Sieger aufgezogen. Grosser Protest des Zweiten. Er behauptet nämlich, den Gegner um eine ganze Bahn überrundet zu haben.

Von den Funktionären, die wie Ameisen im Innenraume der Bahn „herumwimmeln“, kann jedoch kein einziger angeben, wie viel Runden jeder thatsächlich gemacht hat.

Am Schluss der Rennen wird also der Sieger mit aller Seelenruhe vom Aufzugsapparate herabgenommen und der Zweite — ohne weitere Kontrolle — als Erster plaziert —! Es geht doch nichts über die Gemütlichkeit. —

Arnold Bass.

Fussball

Schweizerische Football-Association.

Letzten Mittwoch fand im Hotel Phönix in Zürich die Versammlung der vereinigten Vorstände der zürcherischen Footballklubs statt, behufs Wahl des Komitees des Vororts. Es waren anwesend: vom Grasshopperclub die HH. Suter, Moude, Arbenz und Mettler; vom Anglo-American F.-C.: die HH. Cotton, Morris, Butler und Engelke; vom F.-C. Zürich: Escher, Siegmund, Kissner und Epstein. Der Zentralpräsident Hr. Doll eröffnete die Versammlung und leitete sofort die Wahlen ein. 4 Stellen sind noch zu besetzen. Es werden vorgeschlagen: Suter vom Gr. C. Z.; Collinson und Butler vom A.-A. F.-C.; Schneider und Enderli vom F.-C. Zürich. Collinson, Suter und Schneider werden einstimmig gewählt. Butler erhält 8 Stimmen und ist gewählt, Enderli 4. Hierauf wurden die Stellen folgendermassen verteilt:

Doll, Präsident (v. d. Delegiertenverslg. gewählt)
Collinson, Vize-Präsident
Schneider, Aktuar
Suter, Kassier
Butler, Beisitzer.

Korrespondenzen sind zu richten an Hrn. Victor Schneider, Münsterhof Zürich I.

Wir zweifeln keineswegs an der Leistungsfähigkeit des neuen Komitees, haben es aber nicht gerade mit Genugthuung gesehen, dass von 5 Mitgliedern nur 2 Schweizer in das Komitee gewählt wurden. Man sollte doch vor allem Leute in eine leitende Zentralbehörde wählen, die die schweizerischen Verhältnisse genau kennen, und nicht solche, die infolge ihres kurzen Aufenthaltes noch nicht so recht damit vertraut sein können. K.

* * *

Anmerkung der Redaktion. Wir waren leider verhindert, an der Sitzung teilzunehmen. Wir gratulieren dem neuen Komitee auf's beste und wünschen, dass unter seiner Leitung die S. F.-A. blühe, gedeihe und wachse. Im Uebrigen werden wir in einer unserer nächsten Nummern die Bilder des alten und neuen Zentralpräsidenten vor Augen führen.

Die Weltmeisterschaften, welche bekanntlich unter der Leitung der „Canadian Wheelmen Association“ in Montreal stattfinden werden, sind in diesem Jahre zum ersten Male mit Geldpreisen ausgestattet. Das Verdienst dafür gebührt lediglich dem veranstaltendem Verbande. In nachstehendem geben wir die einzelnen Rennen bekannt, wie sie zum Austrag kommen sollen.

1. *Meisterschaft der Welt* über 1 Meile für Berufsfahrer. 800, 600 und 100 M.
2. *Meisterschaft der Welt* über 100 km für Berufsfahrer. 800, 600 und 100 M.
3. *Meisterschaft der Welt* über 1 Meile für Amateure. Preise Medaillen.
5. *Meisterschaft der Welt* über 100 km für Amateure. Preise Medaillen.
5. *Mannschafts-Rennen.* 5 km.' Für Amateure. Preise: Medaillen und Kunstgegenstände.
6. *Meisterschaft der Welt.* Match über 1 Meile zwischen dem Berufs- und Amateur-Weltmeisterfahrer.
7. *Malfahren.* $^1/_2$ Meile. 500, 300 und 200 M.
8. *Vorgabefahren.* 5 Meilen. 800, 400, 200 und 100 M.
9. *Malfahren.* 2 Meilen. 700, 400, 200 und 100 M.
10. *Tandem-Verfolgungs-Rennen.* 2 Meilen. 800, 500 und 300 M.
11. *Tandem-Vorgabefahren.* 2 Meilen. 500 und 240 M.
12. *Neudingsfahren.* 1 Meile. Preise: Kunstgegenstände.
13. *Tandem-Verfolgungs-Rennen.* Preise: Kunstgegenstände.
14. *Malfahren.* $^1/_2$ Meile. Preise: Kunstgegenstände.

15. *Malfahren.* 2 Meilen. Preise: Kunstgegenstände.
16. *Vorgabefahren.* 5 Meilen. Preise: Kunstgegenstände.

Ein Sommerausflug

des F.-C. Zürich hat am 4. Juni nach der Urschweiz vermittelst Extrazug stattgefunden. Hierüber schreibt ein Korrespondent aus Stans dem „Luzerner Tagblatt“ in seiner Nummer vom 7. Iuni folgendes:

„Eine Reise-Gesellschaft aus Zürich von über 500 Personen hat Sonntags in unsere sonst so ruhige Residenz ungewohntes Leben gebracht. Der Unterwaldnerverein in Zürich und der Fussballklub von daselbst veranstalteten unter der Leitung der HH. Enderli, Journalist, Vater und Sohn, einen Ausflug an den Vierwaldstätter See, der die Teilnehmer allgemein befriedigte. Um 8 Uhr morgens war die Gesellschaft schon in Stans. Ein gedrucktes Programm gab den Reisenden jeden gewünschten Aufschluss bis in alle Details 5. Uhr 10 Min. Abfahrt vom Hauptbahnhof Zürich mit Extrazug nach Luzern und Fortsetzung der Reise per Schiff nach Stansstad. Daselbst teilte sich die Gesellschaft. An die 300 Teilnehmer fuhren mit der Engelberger-Bahn, begleitet von Hrn. Enderli, Vater, nach dem Alpenthal und machten Mittag im neu eröffneten Hotel „Terminus“ des Herrn Odermatt und in der alten bewährten „Bierli-Alp“ des Hrn. J. Waser. Eine sehr lebhafte Abteilung legte den Weg in zwei Dreispänner-Breacks des altbewährten Fuhrhalters Melchior zurück.

Die andern Ausflügler, unter dem Kommando des jungen Hrn. Enderli fuhren successive auf's Stanserhorn. Um 9 Uhr ging der erste Zug ab, und 11 Uhr vormittags waren alle 200 Bergfahrer glücklich oben. Das prächtige Panorama, das bei schönstem Wetter vor dem staunenden Beschauer ausgebreitet lag, erregte allgemeine Bewunderung. Durch die Strassen von Stans am Fusse des „Horns“ bewegte sich eben die zweite Fronleichnamsprozession unter zahlreicher Beteiligung des Volkes. Musik und Glockenschall waren hier oben deutlich vernehmbahr. Und die Berner Alpen im Süden, sie schienen so nahe gerückt, dass man sie mit einem Bergstock meinte berühren zu können! Ueber das fruchtbare Flachland gegen Norden sind Städte und Dörfer ausgestreut und die blauen Seen friedlich in die Thalmulden hineingebettet. Im Westen sind die unsicheren Linien des Juragebirges noch sichtbar, und im Osten lässt der eisgekrönte Glärnisch das Auge nicht mehr weiter schweifen.

Auch die Abteilung Engelberg war sehr befriedigt, sowohl durch die abwechslungsreiche Fahrt, als durch die Naturschönheiten von Engelberg.

Auch das Menu sowohl auf Stanserhorn als in Engelberg erntete Lob. „Und erst die Preise“, fügte ein Zürcher bei, „Fr. 1.40 bei gutem reichlichem Essen.“ Einen Veltliner kredenzt die Kellnerin vom Stanserhorn, wie er selbst in Zürich selten ist.

Um 4 Uhr war grosses Rendez-vous im „Stanserhof“. Es war interessant zu hören, wie sowohl die Besucher vom Stanserhorn als die von Engelberg den besseren Teil erwählt haben wollten. Der edle Wettstreit, der sich da entspann, möge weitere Besucher eintragen!

Das Fussballspiel, das die Zürcher auf der nahen Wiese unter den Klängen der Stanser Feldmusik veranstalteten, lockte eine grosse Volksmenge herbei und zeigte hohe Fertigkeit der Spielenden. Nachher gelangte auch die Schuljugend durch Schnell auf ans erwünschte Ziel, das ihr allerlei niedliche Gaben eintrug, die Hr. Enderli jun. aus reichem Füllhorn über dieselbe ausschüttete.

Das fröhliche Leben der Zürcher bei tadelloser Haltung wurde von unserer Bevölkerung sehr gerühmt; deshalb wünschen wir ein Wiedersehen!

Aus unserem Nachbarlande Baden.

(Originalbericht für das „Schweizer Sportblatt“.)

Pforzheim, 6. Juni.

Der F. C. Pforzheim hat nunmehr seine Saison beendet und kann mit Genugthuung auf dieselbe zurückblicken.

Gegründet im Jahre 1896 von schweizerischen Fussballern (Dégallier, Zürich, Petite und Grandjean, Lausanne, Strub, Basel) war er lange Zeit der einzige Club in Pforzheim, der mit Erfolg Matches gegen auswärtige Mannschaften ausfechten konnte. Heute verfügt der F. C. Pforzheim, dank der unermüdlichen Arbeit des Vorstands, Herrn Scholl, sowie besonders der beiden Captains Herren Hiller sen. und Hänsch, über eine Elf, die sich mit jeder guten Mannschaft messen kann. Von allen Pforzheimer Clubs hat der F. C. Pf. die meisten Matches (ca. 20—25) in dem vergangenen Jahre ausgefochten und zwar in Pforzheim, Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn, Karlsruhe, Baden, Mannheim, Frankfurt, Hanau und Durlach. In den Meisterschaftsspielen des Verbands südd. F. V. kamen die Pforzheimer in die Entscheidung, verloren jedoch gegen Freiburg mit 5:1.

Besonders interessant waren die letzten drei Spiele dieser Saison:

Am Pfingstsonntag erhielt der F. C. Pf. Besuch von seinen Freunden aus Hanau und wurde das Retourspiel zu dem an Ostern in Hanau stattgehabten Match ausgefochten. Wie allerorts, machte auch in Pforzheim der fürchterliche Regen ein wirklich schönes Spiel fast unmöglich. Vor einer zahlreichen Zuschauermenge kam dies Match auf dem Platze des F. C. Pf. zum Austrag und unterlagen die Gäste mit 3:2 Goals. Sämtliche drei Goals für Pforzheim trat O. Schweickert, der sehr schön spielte. Prestinari als Ersatzmann für Dietz, der spielen musste, versah seinen Posten zu Zufriedenheit.

Ganz besonderes Interesse erweckt das *am 1. Juni ds. Js.* stattgehabte Match gegen den „F. C. Alemannia“ von Pforzheim, der erst vor kurzem in Zürich gegen den „F. C. Zürich“ gespielt hatte. Die Mannschaft der „Alemannia“ war die gleiche wie in Zürich. Auch der F. C. Pf. stellte seine vollzählige erste Mannschaft und wohl niemand würde gewagt haben im voraus einer der beiden Mannschaften den Sieg zuzusprechen; allgemein erwartete man, dass das Match unentschieden bleiben werde.

Um ½4 Uhr begann das Spiel und wurde das Goal des F. C. Pf. von den „Alemannen“ in den ersten 10—15 Minuten förmlich belagert. Dann aber, als sich die Stürmerreihe der „Blau-schwarzen“ entfalten konnte, gab es reichliche Arbeit für Alemannias Verteidigung. Doch war es dem F. C. Pf. lange nicht vergönnt zu scoren; denn erstens hatten die Stürmer riesig Pech und verpassten die schönsten Chancen, zweitens spielte die Verteidigung der Alemannia heute wirklich sehr schön; Lang, Schänzlein und Stiess leisteten tadellose Arbeit. Endlich erhielt der F. C. Pf. durch einen 11 Meterstoss den ersten Punkt und bald darauf erzielte O. Schweickert für seinen Club ein weiteres Goal und blieb auch das Resultat bis Schluss 2:0 zu gunsten des F. C. Pf.

(Schluss folgt.)

Letzte Nachrichten.

Der Grand Prix de Paris. Nächsten Sonntag finden die Vorläufe zu diesem grossen Rennen statt. Angemeldet haben sich 39 Renner.

— **Breslau.** *Grosser Preis.* Erster Vorlauf: 1. Franz Verheyen, 2. Lanfranchi, 3. Suchetzky. Zweiter Vorlauf: 1. Broka, 2. Alex. Verheyen, 3. Lurion. Dritter Vorlauf: 1. Dirheimer, 2. Seidl, 3. Cissotti. Vierter Vorlauf: 1. Eros, 2. Kudela, 3. Heller. Erster Zwischenlauf: 1. Eros, 2. Broka, 3. Lurion. Zweiter Zwischenlauf: 1. Seidl, 2. Dirheimer, 3. Heller. Entscheidung: 1. Broka, 2. Eros, 3. Dirheimer.

Tandems. 1. Lurion-Heller, 2. Eros-Cissotti, 3. Kudela-Suchetzky.

— **Mailand.** *Internationales.* Erster Vorlauf: 1. Singrossi, 2. Bourotte. 3. Bixio. Zweiter Vorlauf: 1. Pontecchi, 2. Connelli, 3. Louvet. Dritter Vorlauf: 1. Della Ferrera, 2. Deleu, 3. Banker. Vierter Vorlauf: 1. Ferrari, 2. Momo, 3. Dei. Erster Hoffnungslauf: 1. Bixio, 2. Dei. Zweiter Hoffnungslauf: 1. Banker, 2. Louvet. Erster Zwischenlauf: 1. Bourotte, 2. Singrossi. Zweiter Zwischenlauf: 1. Banker, 2. Bixio. Entscheidung. Einlauf: 1. Bixio, 2. Bourotte, 3. Singrossi. Bixio wurde disqualifiziert, und die Plazierung ist: 1. Bourotte, 2. Singrossi, 3. Banker.

Trostfahren. 1. Pontecchi, 2. Louvet. 3. Della Ferrera.

Tandems. 1. Ferrari-Bixio, 2. Ramella-Della Ferrera, 3. Dei-Singrossi.

— **Roubaix.** *Match.* Müller schlug den Amerikaner Miller, der schlechter unterstützt war und viele Accidents hatte. Müller fuhr 100 Meilen in 3:39:40.

Amsterdam. *Dreiermatch.* Erster Lauf: 1. Tommaselli, 2. Meyers, 3. Jaap Eden. Zweiter Lauf: 1. Meyers, 2. Jaap Eden, Tommaselli gestürzt. Dritter Lauf: 1. Meyers, 2. Tommaselli, 3. Jaap Eden.

Meilenrekord. Jaap Eden 1:50, Meyers 1:55½

— **Haag.** *Halbe Meile.* 1. Leclercq. 2. Marcq, 3. Impens.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer. Badenerstrasse 138, Zürich III zu richten.

Das IX. schweizerische Schachturnier zu Lausanne,

3. und 4. Juni 1899.

(Einges.)

„Berichte über Feste, die ich nicht mitgemacht, lese ich grundsätzlich nicht! Was will ich mir den Mund wässern lassen nach einem ausgezeichneten Menu, das ein anderer durchgegessen, oder nach einem famosen Weinchen, das ihn in Ekstase gebracht?“ So mein Freund X. Aber diesmal ist er selbst dabeigewesen, er hat am Bankett im Casino-Théâtre teilgenommen und den exquisiten Epesses, welchen die Société des joueurs d'échecs à Lausanne ihren Gästen kredenzte, sich munden lassen in reichlichen Zügen, die nicht mit der Uhr kontrolliert worden sind . . . Doch das Bankett war am Schlusse und ich wollte eigentlich vorn anfangen.

Die Pessimisten unter den Schächern hatten geweissagt, dass die Beteiligung an diesem Turniere eine recht magere sein dürfte; wer möchte, um Schach zu spielen, so weit reisen? Wer jedoch den Fahrtenplan zur Hand nahm, war bezüglich der Länge des Weges ganz angenehm enttäuscht. Die jetzigen direkten Züge ermöglichen es nämlich, dass einer von a 1 oder h 1 in einer Ecke der Schweiz nach h8 oder a8, einer andern, in weniger Zeit gelangt, als der Gang einer ordentlichen Partie erfordert. Ja, als hinter Bern und Freiburg der Zug immer noch einem geölten Blitze gleich dahinsauste und uns aus den im Abendglanze der Sonne leuchtenden Fluren des waadtländischen Bauernlandes durch den Tunnel bei Epesses hinübertrug an das weingeschmückte Gestade von La Vaux und La Côte, da hätten wir sogar dem Dampfross gerne ein langsameres Tempo gewünscht. „Wunderschön“! „Magnifique!“ „Beautiful!“ tönte es um mich her. Mir schwebten die Verse Gottfried Kellers auf der Zunge:

„Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,
Von dem goldnen Ueberfluss der Welt!“

Der gleiche prachtvolle Abend unsres Reisetages — wir waren schon etwas nach 6 Uhr in Lausanne — verlockte uns noch zum Bois de Sauvabelin und dem Signal hinaufzusteigen, wo uns eine herrliche Aussicht auf den See und dessen Vorgelände, den Jura, die Walliser und Savoy er Alpen, belohnte. Freilich verlockte uns dann auch ein gesunder Durst, den wir hiebei eroberten, einem anscheinend harmlosen Tropfen guten Waaetländers etwas kräftiger zuzusprechen, als für einen Turnierer unbedingt nötig ist. Das „Mal aux chevenx“, das er zurückliess, sass leider am folgenden Morgen noch tiefer als blos bei den Haarwurzeln, und wenn ich auch als Ihr Berichterstatter bei der Eröffnung des Turniers pünktlich erschien und fleissig Notizen machte, so lasse ich doch gerne hier der „Gazette de Lausanne“ das Wort:

Au casino, ce matin à 10 heures.

Dans la salle des concerts, de petites tables recouvertes de nappes blanches. Sur ces nappes des échiquiers et sur les échiquiers des pions noirs et blancs, rangés en ordre de bataille. Dans l'atmosphère le calme qui précède les orages. Le tournoi de la société suisse des joueurs d'echecs va commencer. Dans le vestibule, une trentaine de messieurs à la tenue professorale qui, tout joueurs qu'ils s'intitulent, n'ont pas l'air d'être venus là pour s'amuser. Un phrénologue ferait des remarques intéressantes. Au premier coup d'oeil, il verrait que ces sportsmen ne sont ni des canoteurs, ni des chevaliers de la béance et que leurs armes de combat sont moins les bras et les jambes que les têtes. Les front bombés abondent. Les crânes de mathématicien — forme shako premier empire — ne sont pas rares. Les lunettes et les pince-nez foisonnent. Personne ne rit . . . .

Animierter wird die Stimmung, als die Herren des II. Turniers und des freien Turniers aufmarschieren. Meist der jüngern Generation angehörig, bringen sie jene Frische und den Wagemut mit, den ihnen — um mit Napoleon zu reden — das Bewusstsein giebt, dass sie „den Marschallstab im Tornister tragen“. Immerhin waren auch etliche aus der alten Garde erschienen, die noch selten an einem Turnier gefehlt und immer mit Ehren das Schlachtfeld behauptet haben.

Am Abend des 3. Juni fand im Hotel du Nord die **Abgeordneten-Versammlung** statt. Das Präsidium führte Herr M. Pestalozzi, Zürich. Der Appell ergab, dass folgende Gesellschaften vertreten waren: Basel, Schachklub und Schachgesellschaft; Bern; Burgdorf; Lausanne; Luzern; Neu-Zürich und Zürich. Von den Einzelmitgliedern sind anwesend die Herren: J. Bovet, Grandchamp-Neuchâtel; A. Gisiger, Solothurn; J. Martin, Bex; T. Rimathé, Aigle; J. Strehler, Langnau b. Zürich.

Traktanden:

a. Das *Protokoll* der letzten Abgeordnetenversammlung wird verlesen und genehmigt. Im Anschluss daran teilt das Präsidium mit, dass der langjährige Aktuar, Herr Dr. Schneider in Aarau, wegen starker Inanspruchnahme durch amtliche Thätigkeit aus dem Zentralkomitee zu Ende des letzten Jahres auszutreten genötigt war und dass ad interim Hr. Th. Rimathé in Aigle in verdankenswerter Weise das Aktuariat führte.

b. Wahl des *Vorstandes.* Mit Einmut werden die bisherigen Mitglieder bestätigt: Max Pestalozzi, Zürich, Präsident; Th. Rimathé, Aigle, Aktuar; Dr. Müller, Brugg, Quästor; Fürsprech Gurdi, Luzern und Fürsprech Stoss, Bern, Beisitzer.

c. Die *Rechnung* pro 1898 weist ein Vereinsvermögen auf von Fr. 445. 05 Rp.
Ende Dezember 1897 betrug dasselbe „ 306. 15 „
Somit ergiebt sich ein Vorschlag von Fr. 138. 90 Rp.

d. Der gegenwärtige *Bestand* des Schweizerischen Schachvereins setzt sich zusammen aus 14 Schachgesellschaften (Aarau, Basel, Schachklub und Schachgesellschaft, Bern, Brugg, Burgdorf, Davos, Kempttthal, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Neu-Zürich, Zürich) mit 269 Mitgliedern; ferner 2 Ehrenmitgliedern (Dr. A. Kündig, Basel und Dr. Max Lange in Leipzig) und 23 Einzelmitgliedern; total 294. Gegenüber dem Vorjahre ergiebt sich die erfreuliche Zunahme von 48 Mitgliedern.

e. Als *Turnierort* des nächsten Jahres kommen in Vorschlag Burgdorf und Bern. Die endgültige Entscheidung hierüber wird dem Zentralvorstande anheimgegeben.

Das *Bankett*, das am Nachmittag des 4. Juni Sieger und Besiegte, gegen 50 an der Zahl, in den Räumen des Casino-théâtre vereinigte, nahm einen höchst befriedigenden Verlauf. Ausnahmsweise verschmähten es die sonst bekannten Kaffee- und Wassertrinker nun nicht, auch die feinen Marken des Lacôte zu sich zu nehmen. Der erste Trinkspruch fiel naturgemäss dem Leiter des Turniers, Hrn. Advokat Manuel zu. In beredter Weise entwickelt er zunächst die Vorzüge des Schachspiels, das er namentlich als moralisch höchstes Spiel kennzeichnet und von welchem er wünscht, es möchte noch mehr im Volke verbreitet, in den Familien gepflegt und gewissermassen von den Vätern auf die Söhne vererbt werden. Dabei weist er auf ein leuchtendes Beispiel hin: die Herren Henneberger aus Basel, von denen der Vater heute im Hauptturnier Ib, der Sohn im Hauptturnier Ia den ersten Preis errungen hat. Mit warmen Worten dankt er den Herren Rimathé in Aigle, Bovet in Neuenburg, Martin in Bex für die Propaganda, die sie in der französischen Schweiz für die gute Sache gemacht haben. Sein Hoch gilt allen Fördern des schönen Spiels, vor allem aber dem schweizerischen Schachverein und in erster Linie dem pflichteifrigen, unermüdlichen und energischen Präsidenten desselben, Hrn. M. Pestalozzi, unter dessen Führung der Verein in trefflicher Weise seinem Ziele zustrebt. In launiger Rede antwortet Hr. Pestalozzi, und verdankt seinerseits das bereitwillige Entgegenkommen der Vereine, vorab der jungen Schach-Gesellschaft Lausanne und ihres Präsidenten, Hrn. Manuel, der sich heute als geborner Turnierleiter erwiesen hat.

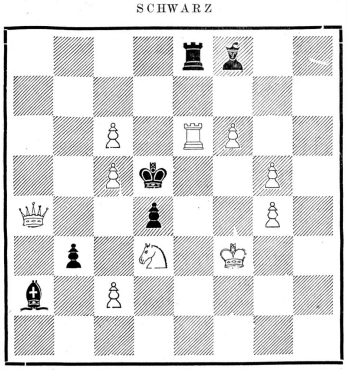
An das Bankett schloss sich die Preisverteilung. Die Namen der Preisgewinner haben wir bereits in der letzten Nummer gebracht und es bleibt uns hier nur noch nachzutragen, dass das leitende Komitee einen Preis auch Herrn J. Juchli, Zürich, zuerkannte, dem verdienten Problemkomponisten, der zu wiederholten Malen die schweizerischen Lösungsturniere mit hübschen Original-Aufgaben beschenkte.

In Ergänzung der in letzter Nummer aufgeführten Lösungspreisaufgabe (Dreizüger) von J. Juchli sei hier auch der für die Teilnehmer des zweiten Turniers bestimmte Zweizüger beigefügt.

Lösungspreisaufgabe für das Schweiz. Schachturnier in Lausanne 1899.

Von J. Juchli, Zürich.

SCHWARZ

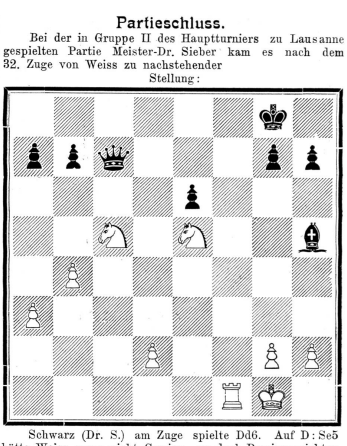


WEISS
Matt in zwei Zügen.

Partieschluss.

Bei der in Gruppe II des Hauptturniers zu Lausanne gespielten Partie Meister-Dr. Sieber kam es nach dem 32. Zuge von Weiss zu nachstehender

Stellung:



Schwarz (Dr. S.) am Zuge spielte Dd6. Auf D:Se5 hätte Weiss wenn nicht Gewinn-, so doch Remisaussichten durch 33. Tf8†, K:T: 34 Sd7† nebst 35. S:D.

Es folgte 33. Sc5-d7, h7-h6; 34. Tf1-f8†, Kg8-h7; 35. Tf8-d8, Dd6-e7; 36. Sd7-f8†, Kh7-g8; 37. Td8-e8! Lh5-e8, ein Fehler. Schwarz musste jetzt die Dame gegen Springer und Turm abtauschen, wobei allenfalls noch Remis zu erreichen war.

Es geschah noch 38. Sf8-g6, und Schwarz gibt die Partie auf.

Die folgende

Partie,

wurde gelegentlich des ersten Kongresses des Schachbundes der Grafschaft Kent, der am 22. und 23. Mai unter Mitwirkung verschiedener Meister in Rochester bei London stattfand, gespielt. Es war eine Beratungspartie, deren beide Parteien von E. Lasker und H. N. Pillsbury geführt wurden.

Läufergambit.

Weiss: E. Lasker; Schwarz: H. N. Pillsbury.

1. e2-e4, e7-e5		21. Ta1-d1?	D:e4!
2. f2-f4,	e5:f4	22. d3:D	T:T†
3. Lf1-c4	d7-d5	23. Kf1-e2	Th8-d8
4. L:d5	Dd8-h4†	24. Sg1-f3 [4])	g4:S†
5. Ke1-f1	g7-g5	25. K:f3	T:T
6. Sb1-c3	Lf8-g7	26. a2-a4	a7-a5
7. d2-d4	Sg8-e7	27. K:f4	Td8-d6
8. Sg1-f3	Dh4-h5	28. b3-b4	Th1-b1
9. b2-b3 [1])	Sb8-c6	29. Db5-e8†	Kb8-b7
10. L:S†?	b7:L!	30. b4:a5	L:a5
11. Lc1-a3	g5-g4	31. e4-e5	Td6-e6
12. Sf3-e1	Lc8-a6†	32. De8-d7	Tb1-f1†
13. Se1-d3 [2])	L:d4	33. Kf4-g5	h7-h6†
14. Sc3-e2	L:S	34. Kg5-h4	T:e5
15. c2:L	Ld4-e3 [3])	35. Dd7-d4	Tf1-e1
16. Dd1-c2	Dh5-h4	36. Dd4-b2†	La5-b6
17. Se2-g1	O-O-O	37. Kh4-h3	Te1-e2
18. L:L	D:L	38. Db2-c1	Te5-h5†
19. D:c6	Kc8-b8	39. Kh3-g4	Th5-g5†
20. Dc6-b5†	Lc3-b6	40. Kg4-h4	Te2:g2 und

Weiss gibt auf.

1) Ein bis jetzt nicht untersuchter Zug.
2) Dadurch geht ein Bauer verloren.
3) Schwarz verzichtet auf den Qualitätsgewinn, um den Angriff zu behalten.
4) Um dem drohenden Matt zu begegnen, hat Weiss kaum etwas Besseres. Auf Db4 könnte Td1-d4 folgen. Die Partie ist für Weiss nicht mehr zu retten.

Das beste und bewährteste, kettenlose Fahrrad ist das „Graziosa Chainless“. 7285
Durch 3 Jahre erprobt!
Hat leichten, geräuschlosen Lauf!
Ist elegant, modern und stabil!
Illustrierte Preislisten auf Verlangen kostenfrei.
Vertreter in allen grösseren Plätzen.

H22400

Die klassische Fernfahrt

Bordeaux-Paris

gelangte dieses Jahr zum neunten Mal zum Austrag und wurde 8 Mal auf

Dunlop Pneumatic

gewonnen.

Der diesjährige Sieger *C. Huret* fuhr ebenfalls

Dunlop Pneumatic

und legte die Strecke (594 km) in 16 Std., 35 Min. 47 Sek. zurück.

7943

Internationales Rennen
in Zug 4859
— 11. Juni 1899. —

Erster Sieger
auf Maschine

Schwalbe

ein weiterer Beweis von der Vorzüglichkeit der Schwalbe Fahrräder.
Wo nicht vertreten wende man sich direkt an die Fabrik.

Preislisten gratis.

Peugeot-Velo & -Motorwagen

sind immer die besten.

Velodrome du Parc des Princes
24. Mai: **Grand Prix de Boulogne.**
1er Grogna vor: Bourrotte, Nossam, Domain, Jacquelin, Pasini, Parlby etc.
14. Mai: Genf. Handicap: 1er Ch. Lugon.

21. Mai: Voghera. Internationale: 1er Momo.
22. Mai: Saumur. Tandem: 1er Nienport-Busson.
28. Mai: Metz. Grand Internationale: 1er Dirrheimer.
28. Mai: Genf. Meisterschaft des B. C. G.: 1er H. Terrier.

Alle auf Maschine **PEUGEOT**

7809 Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen:
Generalvertreter für die Schweiz: **Joh. Badertscher,** Bahnhofstrasse 84, Zürich.

6775

Bierhalle „Fallstaff"

Hohlstrasse 18, Zürich III.

Sehenswertes Lokal nebst Gesellschaftszimmer, für kleine Vereine und Familienanlässe sehr geeignet. Feinstes Bier aus der Brauerei Endemann, Luzern. Anerkannt feine Küche, reelle Weine. 7784

Es empfiehlt sich bestens **Emil Bürchler.**

Grösste
Fahrradwerke der Welt.

Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000 „
7549 Zä1799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „

Das billigste Rad weil das beste.

Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I, Rennweg 1, I. Etage.

6968

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Schöne weisse
Vernicklung
von
Veloartikeln, Waffen, Musikinstrumenten
und 7572
Haushaltungsgegenständen
besorgt prompt und billig
die Vernicklungsanstalt von
A. Zellweger, Uster
Fabrik für elektrische Apparate.

Wer's kauft, kauft's wieder!

Velodin
Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
„ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl; 6637
„ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.

Sport-Ausrüstungen

7476 wie
Sweaters, Strümpfe, Hemden, Mützen, Gürtel, Gamaschen.
Gestrickte Rennhosen etc.
empfiehlt in grosser Auswahl
C. Senn-Vuichard
St. Gallen.
Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete machen ihren Sportskollegen, sowie übrigem geehrten fahrlustigen Publikum von Stadt und Land, die höfliche Anzeige, dass sie ein **Velomagazin mit Vertretung der feinsten Marken** eröffnet haben. OF9838
Velo-Pneumaticreparaturen jeder Art, Fabrikation von Pneumatic mit Drahteinlage, sowie Emailieren und Vernickeln von Maschinen werden prompt und billig ausgeführt. Bestandteile auf Lager.
Es zeichnen hochachtungsvoll
Furrer und Gruber, Müllerstrasse 87
7892 bei der Sonne, **Zürich III.**

Velo,

Zweisitzer (nebeneinander),
elegant ausgestattet, nur dreimal gebraucht, Umstände halber sofort 30% unter Ankaufspreis zu verkaufen, Anfragen unter Chiffre O F 9535 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 7594

7947 K5641B

Royal Fr. 200
sind die solidesten und leichtlaufendsten.
Feinste Acetylen-Laternen.
Fr. 10.—
Garantie für sichere Funktion.
Prospekte gratis. — Prima Referenzen.
Versand zur Ansicht gegen Nachnahme.
Nichtkonvenierend wird anstandlos zurückgenommen.
Wiederverkäufer Rabatt.
Velo-Versandt- und Reparatur-Anstalt
Philipp Zucker, Basel
Telephon. Klarastrasse 17. **Telephon**

Radfahrer-
Diplome,
Schach-Diplome,
Flobert-Diplome,
Schützen-Diplome,
Rad-Plakate
etc. etc.
fertigt in künstlerischer Ausstattung billigst
Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. ● **5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.**

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunngasse, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt. 7402

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; **Bischofzell: Ferd. Knup,** Velohandlg.; **Affoltern a. A.: Ad. Kleiner,** Velohandlg.; **Frauenfeld: J. U. Ammann,** Velohandlg.; **Burgdorf: Chr. Guggisberg,** Velohdlg.; **Aarburg: G. Zink & Binkert,** Velohdlg.; **Luzern: M. Meier,** Velohdlg., Löwenstr.; **Sulgen: A. Abt,** Uhrmacher; **Winterthur: J. Denzler,** Velohdlg.; **Basel: F. Burgweger,** Velohdlg., Klarastrasse 46; **Reinach: R. Ruppert-Hunziker,** Velohdlg.; **Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli,** Velohdl.; **Oberriet** (Rheintal): **Z. Zach,** zum Kreuz, **Buchs** (St. Gallen): **J. Reich,** Velohdl.; **Chur: G. Zschaler,** Velohdl.; **Davos: Schuhmacher-Boul,** Velohdlg.; **Unterterzen** (St. Gallen): **Fried. Gäzi,** Velohdlg.; **St. Johann** (Toggenburg): **J. Klaus,** Velohdlg.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.